

**An Frau  
Annegret Kamp-Karrenbauer,  
Ministerpräsidentin  
des Saarlandes -  
sowie an die Bergleute  
des Saarlandes**

Grußbotschaft der unten genannten Unterzeichner an  
das Saarland aus Zwickau. Auf der Gedenkveranstaltung  
zum 50. Jahrestag des Grubenunglücks Zeche  
„Luisenthal“ öffentlich verlesen.

Berlin/Zwickau, d. 6.2.2012

### **Worte des Gedenkens**

Die Teilnehmer des Podiumsgesprächs vom 7.2. 2012 zum Buch „Die Explosion - in 1.000 Metern Tiefe“ und die damit verknüpfte Grubenkatastrophe vom 22. Februar 1960 auf dem Karl-Marx-Schacht in Zwickau, das sind Überlebende und Betroffene, ehemalige Grubenwehrleute sowie Experten für Explosions- und Sprengfragen bzw. des Bergbaus und der Gerichtsmedizin, nehmen diesen Tag zum Anlass, um den Opfern und Betroffenen bzw. den Nachgeborenen der Grubenkatastrophe von der Zeche „Luisenthal“ in Völklingen im Saarland Worte des Gedenkens und der Mitmenschlichkeit zu übermitteln.

Diese Worte richten sich auch an die Vertreter der saarländischen Öffentlichkeit, darunter die Ministerpräsidentin des Saarlandes, Frau Annegret Kamp-Karrenbauer, der Ehrenvorsitzende des Luisenthaler Bergbauvereines, Gerhard Thurn, bzw. die Mitglieder des Vereins und der Vertreter des deutschen Bergbaus, Dr.-Ing. Elmar Fuchs, Assessor des Bergfaches und langjähriger Leiter der Hauptstelle für Grubenrettungswesen der Deutschen Steinkohle AG, die heute und morgen den Opfern anlässlich des 50. Jahrestages der Wiederkehr der furchtbaren wie dramatischen Grubenkatastrophe auf der Zeche „Luisenthal“ die Ehre erweisen.

Würdigung und würdevoller Umgang mit den 299 Opfern des Unglücks, die 1962 durch die Katastrophe aus ihrem Schaffen als Bergleute und Bürger des Saarlandes bzw. der Bundesrepublik Deutschland für wirtschaftlichen Aufstieg des Landes und somit eigenem besseren Wohlergehen nach dem Zweiten Weltkrieg gerissen worden sind, heißt auf demokratische Weise für Völklingen bzw. das Saarland bedeutende Geschichte zu schreiben bzw. zu bewahren. Damit bleiben die Opfer von damals Teil der Erinnerungskultur in der Gegenwart wie auch in der Zukunft – vor allem für nachgeborene Generationen! Ein wichtiges und wertvolles Stück Politik!

Unterstrichen wird dieses Bemühen der saarländischen Öffentlichkeit durch die Präsentation mehrerer Schriften bzw. Bücher, die an das Ereignis erinnern. Dazu gehört das Buch von Gerhard Thurn wie auch die Dokumentation des Saarländischen Staatsarchivs. Wir, die Gäste des Podiumsgesprächs, wissen um die Bedeutung des gedruckten Wortes in Sachen Grubenkatastrophe vom 22.2.1960 auf „Karl Marx“ in Zwickau. Viele der Betroffenen, die seit Jahr und Tag auf ein solch wertendes Wort gewartet haben, können es nunmehr - wie es Bergrat und Dichterst Johann Wolfgang von Goethe formulierte - „getrost nach Hause tragen“, um im Wissen um die Ereignisse in Würde zu trauern. Gratulation an die Autoren bzw. Institutionen!

**In diesem Sinne unser Glückauf an die Lebenden,  
die dafür Sorge tragen, dass der Einsatz der zu Tode gekommen Bergleute  
im öffentlichen Gedächtnis bewahrt bleibt.**

**Dipl.-Journ. und Politologe Hans Häber**, Autor des Buches „Die Explosion – in 1.000 Metern Tiefe“ und Überlebender des Grubenunglücks vom 22.2. 1960 auf dem Karl-Marx-Schacht in Zwickau

**Dipl.-Ing. Reingard Grimm**, Direktorin der Bibliothek der Westsächsischen Hochschule Zwickau, Gastgeberin und Moderatorin des Podiumsgesprächs

**Prof. Dr. rer. nat. Tammo Redeker**, Leiter IBExU Freiberg, ehemalige Versuchstrecke der DDR, und externer Experte des Buches

**Prof. Dr. Reinhardt Schmidt**, Oberberghauptmann von Sachsen a. D., Gast-Professor am Institut für Bergbau der Bergakademie Freiberg und externer Experte im Buch

**Dr. med. Hans-Georg Neumerkel**, langjähriger Pathologe im Heinrich-Braun-Krankenhaus in Zwickau und externer Experte des Buches

**Bergmann Karl-Heinz Liebold**, Überlebender des Grubenunglücks vom 22.2.1960 und Zeitzeuge im Buch